

Geschäftsbericht 2019

Sterbekasse für die
Angestellten der
Deutsche Bank-Gruppe

Geschäftsbericht 2019

Deutsche Bank Gruppe
Sterbekasse



Sterbekasse für die
Angestellten der
Deutsche Bank-Gruppe

Geschäftsbericht 2019

Geschäftsbericht
2019



Inhalt

Bericht des Aufsichtsrats	3
Lagebericht des Vorstands	5-14
Geschäftstätigkeit	6
Entwicklung an den Kapitalmärkten	6
Sonstige Entwicklungen	7
Versicherungsbestand	8
Kapitalanlagen	9
Deckungsrückstellung	10
Übrige Aufwand- und Ertragposten	10
Gesamtüberschuss / Gesamtfehlbetrag	11
Risiko- und Chancenbericht	12
Einschätzung der künftigen Entwicklung	12
Jahresabschluss	15-35
Bilanz	16
Gewinn- und Verlustrechnung	20
Anhang	23-35
Aktiva	24
Immaterielle Vermögensgegenstände	24
Kapitalanlagen	25
Forderungen	26
Sonstige Vermögensgegenstände	26
Rechnungsabgrenzungsposten	26
Zeitwerte Kapitalanlagen / Entwicklung der Aktivposten	27
Passiva	29
Eigenkapital	29
Versicherungstechnische Rückstellungen	29
Andere Rückstellungen	30
Andere Verbindlichkeiten	31
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	32
Versicherungstechnische Rechnung	32
Nichtversicherungstechnische Rechnung	33
Sonstige Angaben	34
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	36
Impressum	39

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2019 die ihm durch Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen und sich sowohl in zwei Sitzungen als auch in Einzelbesprechungen durch den Vorstand und die Geschäftsführung über die Lage der Sterbekasse unterrichten lassen.

Gegenstand der regelmäßigen und kontinuierlichen Berichterstattung waren neben der Entwicklung des Versicherungsbestandes, der Bilanz und der Ertragslage, die Situation am Kapitalmarkt sowie die sich daraus für die Sterbekasse ergebenden Auswirkungen. Darüber hinaus haben wir wesentliche Einzelvorgänge besprochen.

Das versicherungsmathematische Gutachten des Verantwortlichen Aktuars zum 31. Dezember 2019 haben wir eingesehen, uns wesentliche Teile erläutern lassen und in die Beratungen über den Jahresabschluss einbezogen.

Mit der Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2019 und des Lageberichtes der Sterbekasse haben wir erneut die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, beauftragt. Diese freiwillige Prüfung nach § 341k HGB ersetzt die Pflichtprüfung nach der Sachverständigenprüfverordnung (SachvPrüfV). Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

In der Sitzung des Aufsichtsrats am 11. Mai 2020 wurden der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Jahr 2019, die nach Handelsgesetzbuch (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt wurden, vorgelegt und erläutert.

Nach Abschluss der Beratungen stimmte der Aufsichtsrat dem Jahresabschluss und dem Lagebericht zu.

Frankfurt am Main, im Mai 2020



Marissa Horvatin
Vorsitzende



Dr. Ulrich Herzog
stellv. Vorsitzender



Alexander Diffenhard



Martina Klee



Jörg-Peter Müller



Ina Müller-Mack



Rolf Vreden



Lagebericht 2019

Lagebericht des Vorstands

Geschäftstätigkeit

Die Sterbekasse ist ein „kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit“ im Sinne des § 210 des Versicherungsaufsichtsgesetzes und unterliegt der Rechtsaufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Derzeit werden Sterbegeldversicherungen gegen monatliche Beiträge bis zur Höchstversicherungssumme von 7.800 € angenommen. Die Mitgliedschaft können nur Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutsche Bank Gruppe bis zum 55. Lebensjahr erwerben; Ehegatten/-innen, eingetragene Lebenspartner/-innen und Lebensgefährten/-innen können mitversichert werden.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Nach dem äußerst negativen Kapitalanlagejahr 2018 erwies sich das Jahr 2019 mehr oder weniger als das Spiegelbild des Vorjahres. Die breit diversifizierte Kapitalanlage der Sterbekasse konnte davon weitestgehend profitieren. Zu Beginn des Jahres wurde der Bestand an Unternehmensanleihen (sowohl im Investment-Grade- als auch im High-Yield-Bereich) erhöht. Und im Juni wurde auch die Aktienposition aufgestockt. Der Grund für die positive Entwicklung der verschiedenen Anlageklassen lag insbesondere an der Entscheidung der globalen Notenbanken, die restriktivere Politik des Jahres 2018 (vier Zinserhöhungen der US-Notenbank) im Jahr 2019 wieder zu revidieren. Die US-Notenbank hat schon im Januar überraschend angekündigt, eine längere Pause im Leitzinserhöhungszyklus einzuleiten. Gegeben die Zuspitzung des Handelskonflikts im ersten Halbjahr und die leicht invertierende Zinsstrukturkurve reagierte die US-Notenbank im dritten Quartal 2019 darauf mit zwei Zinssenkungen und im vierten Quartal gab es sogar eine dritte Zinssenkung. Außerdem beschloss die US-Notenbank, die Reduzierung ihrer Bilanz zu beenden und das für sechs Monate angelegte Fed-Programm über den Kauf von USD 60 Mrd. Geldmarktpapieren monatlich zu implementieren.

Zusätzlich zur „Kehrtwende“ der US-Geldpolitik kam eine erneut expansivere Geldpolitik der EZB zum Tragen. Die gemäßigte Rede des EZB-Präsidenten Draghi im Sommer Mitte des Jahres war der Auftakt zu einem neuen monetären Stimulus, der darin mündete, dass die EZB im dritten Quartal ihren Diskontsatz von -0,4 % auf -0,5 % reduzierte. Zudem startete die Notenbank in Frankfurt wieder ihr Anleihekaufprogramm und kündigte monatliche Käufe von EUR 20 Mrd. an, ohne ein Enddatum für die Käufe zu setzen. Für die Banken im Euroraum führte die EZB einen Staffelnzins nach Schweizer Vorbild für bestimmte Freibeträge ein. Es waren also letzten Endes die Notenbanken, die über das Jahr hinweg zum Kurstreiber für die Aktienmärkte wurden. Davon konnten die Aktienanlagen der Sterbekasse nachhaltig profitieren. Sehr markant war der Rückgang der Renditen für Bundesanleihen. 10-jährige deutsche Bundesanleihen markierten im August mit unter -0,7 % ein neues Allzeittief. Auch die Rendite der 30-jährigen deutschen Bundesanleihen drehte im August in den negativen Bereich und der deutsche Staat war erstmals in der Lage, eine 30-jährige Anleihe mit einer negativen Rendite zu platzieren.

Im Jahr 2019 wurde keine Anleihe des Portfolios aktiv verkauft. Jedoch gab es Fälligkeiten (Polen, Fraport AG, US-Treasuries), die nun nicht mehr mit denselben Coupons angelegt werden konnten. Als sich ab September ein leichter Anstieg der Kapitalmarktrenditen ergab, wurde diese Bewegung genutzt, um Kassenbestände in langlaufende Unternehmensanleihen bzw. eine ultra-langlaufende Länderanleihe zu investieren. Somit wurde die Duration der Rentenportfolios wieder erhöht. Der starke Zinsrutsch war auch vorteilhaft für die Immobilienanlagen bzw. Immobilienfonds im Portfolio der Sterbekasse (die Neubewertung einer Bestandsimmobilie führte zu einem signifikanten Anstieg der Buchwertreserven).

Zum Jahresende kam es aufgrund der Einigung zwischen USA und China auf ein Phase-1-Handelsabkommen zu einem weiteren positiven Kapitalmarktumfeld. Letzten Endes ging das Kapitalmarktjahr 2019 als eines der besten in die Geschichte ein: Trotz oftmals verhaltener Konjunkturdaten erreichten viele Aktienindizes ein Allzeithoch, so auch der DAX-Performanceindex mit 25,5 % Kursanstieg trotz vieler schlechter Nachrichten in den Sektoren Automobil, Finanzdienstleistungen und Chemie. Auch mit den höher rentierlichen Anleihen im Emerging-Markets- und Corporate-Bonds-Bereich konnte man zweistellige Renditen erzielen, da sich die Renditeabstände zu den unterliegenden Zinskurven verringert haben. Auch der USD wertete 2019 gegenüber dem EUR von USD 1,143 auf 1,123 auf, so dass die in USD gehaltenen Wertpapiere davon profitieren konnten.

Sonstige Entwicklungen

Es gab keine wesentlichen Entwicklungen, über die zu berichten wäre.

Versicherungsbestand

Die nachstehende Tabelle (Muster 5 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen [RechVersV]) gibt Aufschluss über die Bewegung des Bestands an Sterbegeldversicherungen und den Bestand an Unfallzusatzversicherungen:

	Geschäftsjahr 2019		Geschäftsjahr 2018	
	Anzahl der Versicherungsverträge	Versicherungssumme in €	Anzahl der Versicherungsverträge	Versicherungssumme in €
Bewegung des Bestands an Sterbegeldversicherungen				
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	35.279	98.261.636	36.019	101.248.015
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Abgeschlossene Versicherungen	65	307.200	88	341.400
2. Sonstiger Zugang				
a. Erhöhungen	(0)	0	(0)	0
b. Bonus		0		0
c. Wiederinkraftsetzungen	1	4.182		
3. Gesamter Zugang	66	311.382	88	341.400
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod	298	1.376.246	288	1.287.414
2. Ablauf	390	2.030.307	265	1.375.462
3. Storno	(1)	3.478		
4. Sonstiger Abgang (Kündigung und Ausschluss)	761	1.211.209	275	664.903
5. Gesamter Abgang	1.449	4.621.240	828	3.327.779
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	33.896	93.951.778	35.279	98.261.636
davon				
1. Beitragsfreie Versicherungen (ohne Bonus)	10.926	20.991.818	10.884	20.474.890
2. in Rückdeckung gegeben	0	0	0	0
Bestand an Zusatzversicherungen (ohne Bonus)				
I. Am Anfang des Geschäftsjahres	23.541	38.027.376	24.489	40.052.853
II. Am Ende des Geschäftsjahres	22.236	35.555.455	23.541	38.027.376
davon in Rückdeckung gegeben	0	0	0	0

Die durchschnittliche nominelle Versicherungssumme je Vertrag ist gegenüber dem Vorjahr mit 1.721,82 € wiederum leicht gestiegen.

Mit 65 neuen Verträgen wurden im Berichtsjahr 23 Verträge (= 26 %) weniger abgeschlossen als im Vorjahr. Die dabei abgeschlossene Versicherungssumme war mit 307.200 € ebenfalls niedriger (= 10%).

Kapitalanlagen

Der Gesamtbestand der Kapitalanlagen verringerte sich um 1,9 % und gliedert sich wie folgt:

	Ende 2019 €		Ende 2018 €	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	15.849,95	0,02 %	15.849,95	0,02 %
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	32.154.350,31	45,87 %	29.159.334,49	40,81 %
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	29.883.300,21	42,63 %	28.193.161,42	39,46 %
Sonstige Ausleihungen				
Namensschuldverschreibungen	7.000.000,00	9,99 %	7.000.000,00	9,80 %
Einlagen bei Kreditinstituten	1.042.118,81	1,49 %	7.081.952,27	9,91 %
	70.095.619,28	100,00 %	71.450.298,13	100,00 %

Details, Bewegungen und Angaben zu den Bewertungsreserven der Kapitalanlagen siehe Tabellen auf den Seiten 27 und 28.

Die Sterbekasse hat im Berichtsjahr eine grundsätzlich vorsichtige Anlagestrategie unter antizyklischer Anpassung der Aktienquote verfolgt. Es existierte kein Direktbestand an Aktien. Es wurden 6.193.828,65 € neu in Investmentanteile investiert und 3.981.592,08 € veräußert. Die Zugänge entfallen auf einen Immobilienspezialfonds, zwei Aktienfonds und zwei Rentenfonds. Die durchgerechnete Aktienquote nach Zeitwerten unter Einbeziehung des Aktienanteils in den Investmentanteilen (ohne Sicherungsgeschäfte) beträgt 16,0 %.

Den Abgängen von Inhaberschuldverschreibungen einschließlich Amortisation in Höhe von insgesamt 4.593.317,29 €, davon 4.389.407,34 € durch endfällige Papiere, standen Zugänge von 6.453.456,08 € gegenüber.

Die Sterbekasse hat von dem Wahlrecht des § 341b HGB, Wertpapiere wie Anlagevermögen nach dem gemilderten anstelle des strengen Niederstwertprinzips zu bewerten, für alle Inhaberschuldverschreibungen Gebrauch gemacht. Dadurch wurden Abschreibungen in Höhe von 573.295,76 € vermieden.

Das laufende Bruttoergebnis aus Kapitalanlagen erhöhte sich im Berichtsjahr um 357.363,26 € (= 19,2 %) auf 2.215.685,06 €. Die Steigerung resultierte insbesondere aus höheren Ausschüttungen aus Investmentanteilen in Höhe von 418.820,29 €. Dem gegenüber stand ein Rückgang der Zinserträge aus Inhaberschuldverschreibungen von 64.889,13 €. Durch den Abgang von Wertpapieren wurden Gewinne in Höhe von insgesamt 515.425,46 € erzielt (Vj. 0,00 €), die mit 358.930,77 € auf Anteile an Investmentvermögen und mit 156.494,69 € auf Inhaberschuldverschreibungen entfallen. Verluste aus dem Abgang sind nicht entstanden (Vj. 0,00 €). Die Abschreibungen belaufen sich auf 200.000,00 € (Vj. 1.159.396,01 €) und betreffen eine Inhaberschuldverschreibung in Fremdwährung (im Vj. Anteile an Investmentvermögen). Zuschreibungen wurden in Höhe von 812.779,25 € (Vj. 160.000,00 €) auf Anteile an Investmentvermögen (782.779,25 €) und auf eine Inhaberschuldverschreibung in Fremdwährung (30.000,00 €) vorgenommen (im Vj. ausschließlich Inhaberschuldverschreibungen in Fremdwährung).

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 323.142,45 € betreffen neben Abschreibungen im Wesentlichen mit 99.731,55 € Bewirtschaftungskosten der Immobilien und mit 23.364,42 € Verwaltungsaufwendungen.

Damit stellt sich das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen im Berichtsjahr auf 3.220.747,32 € (Vj. 799.809,51 €). Die Nettoverzinsung beträgt 4,55 % (Vj. 1,13 %).

Deckungsrückstellung

Im Berichtsjahr hat sich die Deckungsrückstellung um 1.887.664,20 € auf 61.369.416,20 € verringert.
In diesem Betrag saldieren sich die Zuführung der Rechnungszinsen mit den Abgängen der ausgezahlten Versicherungsleistungen.

Übrige Aufwand- und Ertragposten

Die gebuchten Beiträge verminderten sich um 62.011,87 € auf 824.301,44 €. Der durchschnittliche Jahresbeitrag bezogen auf die beitragspflichtigen Versicherungsverträge liegt am Jahresende bei 35,89 € (Vj. 36,33 €).

Der Aufwand für Versicherungsfälle und Rückkäufe erhöhte sich im Berichtsjahr um 804.523,16 € auf 3.717.246,48 €.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb haben sich um 17.526,36 € auf 134.878,55 € reduziert.

Das sonstige versicherungstechnische Ergebnis, der Saldo aus den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen und Aufwendungen, verbesserte sich um 7.598,22 € auf -145.804,74 €.

Das nicht versicherungstechnische Ergebnis, der Saldo aus Sonstigen Erträgen und Aufwendungen, verschlechterte sich um 8.922,87 € auf -144.206,82 €. Ursache hierfür waren insbesondere geringere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Hauptsächlich bedingt durch nicht mehr erstattungsfähige Quellensteuer für Vorjahre wird ein Aufwand aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von -1.756,80 € ausgewiesen (Vj. -1.200,00 € für Gewerbesteuernachzahlungen).

Gesamtüberschuss * / Gesamtfehlbetrag **

	Ende 2019 €	Ende 2018 €
Entnahme aus der Verlustrücklage	0,00	-687.972,82
Einstellung in die Verlustrücklage	1.788.819,57	0,00
	1.788.819,57	-687.972,82

Der Verlustrücklage wurden 1.788.819,57 € zugeführt. Sie beträgt damit 5.954.813,30 €. Das sind 8,5 % der Kapitalanlagen und 9,7 % der Deckungsrückstellung. Sie erfüllt damit das satzungsmäßige Erfordernis.

Die Solvabilitätsspanne von 2.555.278,65 € ist mit rund 263 % durch anrechenbare Eigenmittel (Verlustrücklage sowie freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung abzüglich immaterieller Vermögensgegenstände) gedeckt. Die Solvabilitätsspanne ist der Betrag, der aufsichtsrechtlich zur Sicherung der Belange unserer Mitglieder gedeckt sein muss.

- *) Entspricht dem Jahresüberschuss zuzüglich der Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung
- ***) Entspricht dem Jahresfehlbetrag zuzüglich der Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Risiko- und Chancenbericht

Risiko-Management-System

Die Sterbekasse als kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit unterliegt nach § 210 Abs. 1 VAG nicht den Vorschriften des § 91 Abs. 2 des Aktiengesetzes.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Risiken und Chancen aus Kapitalanlagen

Die Entwicklungen an den Kapitalmärkten bleiben weiterhin von entscheidender Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg der Sterbekasse. Den daraus resultierenden Risiken wie Emittenten-, Zins(änderungs)- und Währungsrisiken trägt die Zusammenstellung des Portfolios unter Berücksichtigung der Anlageverordnung Rechnung. Unser breit gestreutes Anlagespektrum stellt unsere langfristige Zahlungsfähigkeit sicher. Dabei nutzen wir die Expertise der Deutsche Bank-Gruppe. Wir sehen auch unter Stresstestszenarien keine unvermeidbaren Ausfallrisiken. Die Auswirkungen der COVID 19-Krise werden zeitnah überwacht.

Gesetzliche und aufsichtsrechtliche Vorschriften werden beachtet.

Chancen ergeben sich aus einer möglichen positiven Entwicklung der Weltwirtschaft und daraus resultierenden Auswirkungen auf die Kapitalmärkte.

Versicherungstechnische Risiken und Chancen

Die zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen angewandten Rechnungsgrundlagen zum Sterblichkeitsverlauf und für Rückkäufe werden vom Verantwortlichen Aktuar kontinuierlich hinsichtlich ihrer Angemessenheit geprüft. Die Berechnungen enthalten angemessene Sicherheitsspannen, die aus heutiger Sicht auch die Auswirkungen der COVID 19-Krise abdecken.

Der konservative Ansatz der Berechnungen eröffnet auch die Chance einer positiven finanziellen Entwicklung, sofern die angewandten Rechnungsgrundlagen in der Realität übertroffen werden.

Operationale Risiken

Der EDV-Bereich der Sterbekasse wird kontinuierlich einer Risikobetrachtung unterzogen, um störungsfreie Arbeitsabläufe zu gewährleisten. Datenerfassung, -haltung und -zugang im laufenden Betrieb entsprechen dem aktuellen technischen Stand und umfassen auch Heimarbeitsplätze.

Die für die Sterbekasse tätigen Mitarbeiter der Deutsche Bank AG unterliegen den Sicherheitskonzepten und -maßnahmen des Deutsche Bank-Konzerns, welche auch Maßnahmen im Zusammenhang mit der COVID 19-Krise umfassen.

Einschätzung der künftigen Entwicklung

Durch den globalen Ausbruch von COVID 19 ist der aktuelle Konjunkturaufschwung, der zu den längsten der jüngeren Wirtschaftsgeschichte gehörte, zu einem jähen Ende gekommen. Die Beeinträchtigung der weltwirtschaftlichen Aktivität wird im ersten Halbjahr 2020 einen extrem negativen Effekt auf das globale Wirtschaftswachstum haben. Dank der Auswirkungen weitreichender monetärer und fiskalischer Stimulierungsmaßnahmen könnte sich die Weltkonjunktur im zweiten Halbjahr 2020 wieder verhältnismäßig schnell erholen. Für das Gesamtjahr 2020 ist allerdings mit einem weltweiten BIP-Rückgang von etwa -2 % (Vorjahr +3,1 %) zu rechnen.

Auf der positiven Seite sind insbesondere das EUR 750 Mrd. schwere Rettungspaket der Deutschen Regierung, das EUR 750 Mrd. große Anleihekaufprogramm der EZB, das USD 2.000 Mrd. umfassende Rettungspaket der US-Regierung (mit USD 500 Mrd. direkten Zahlungen an US-Familien) und die zwei außerplanmäßigen Leitzinssenkungen der US-Notenbank mit dem Start unbegrenzter Anleihekäufe anzuführen.

Durch die COVID 19-Krise sind aber die globalen Lieferketten von einem partiellen Zusammenbruch bedroht. Deshalb können diese geld- und wirtschaftspolitischen Gegenmaßnahmen dem realen Wachstum nur begrenzt helfen (gleichzeitiger Angebots- und Nachfrageschock). Deswegen erwarten wir für die Industrieländer in 2020 eine globale Rezession (BIP 2020 -4 % bis -5 %). Da sich China von der COVID 19-Krise schon etwas erholt hat und auch die Produktionstätigkeit in Asien wieder ansteigt, dürften die Schwellenländer in 2020 ein Null-Wachstum erreichen.

Die exportorientierte deutsche Wirtschaft wird von den globalen Folgen der sich ausbreitenden COVID 19-Krise besonders negativ beeinflusst werden. Das deutsche BIP-Wachstum dürfte im Jahresvergleich um mindestens -5 % einbrechen. Erst in der zweiten Jahreshälfte sollten die Bauwirtschaft und der private Konsum wieder positive Impulse geben. Alle Prognosen könnten durch eine Reihe von Risiken beeinträchtigt werden. Sollte ein Wiederaufflammen der Infektion wiederholte Eindämmungsmaßnahmen erfordern, bestünde das Risiko einer langanhaltenden Rezession oder gar Depression. Dann könnte die enorme Staatsverschuldung insbesondere in der Eurozone das Gespenst einer neuen Euro-Krise heraufbeschwören. Auch der Austritt Großbritanniens aus der EU wird weiterhin für Unsicherheit sorgen.

Nachdem auch in den USA die Notenbank die Geldmarktzinsen auf Null zurückgefahren hat, verfestigt sich das Niedrigzinsumfeld weltweit. Darüber hinaus veranlasst uns die Negativverzinsung von Kassenbeständen im Euroraum, die Kassenhaltung sehr gering zu halten. Wir werden weiterhin die Aktienquote antizyklisch steuern. Der schon höhere Anteil an Immobilieninvestments bleibt bestehen bzw. könnte noch etwas angehoben werden.

Sonstige künftige Entwicklungen

Vor dem Hintergrund anhaltend sinkender Mitgliederzahlen hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates entschieden, der Mitgliederversammlung die Einstellung der Aufnahme neuer Mitglieder in die Sterbekasse mit Wirkung zum 01.01.2021 vorzuschlagen. Die bisher bestehende Möglichkeit der Mitversicherung nach § 4 Satz 1 der Satzung soll nach diesem Vorschlag ebenfalls ab diesem Zeitpunkt aufgehoben werden. Der Fortbetrieb der Sterbekasse mit ihren Bestandsmitgliedern im Rahmen aller gesetzlichen und vertraglichen Verpflichtungen bliebe im Falle der Annahme dieser Änderungsvorschläge unverändert bestehen.

Ausblick

Wir erwarten, dass die laufenden Beitragseinnahmen den weiter sinkenden Mitgliederzahlen folgen werden. Für die Aufwendungen für Versicherungsfälle insgesamt (Sterbefälle, Abläufe sowie Rückkäufe) gehen wir für 2020 von einem moderaten Anstieg aus. Die Veränderung der Deckungsrückstellung, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und das nicht versicherungstechnische Ergebnis sollten in ähnlicher Höhe ausfallen wie im Vorjahr.

Die Folgen der COVID 19-Krise sind derzeit noch nicht absehbar. Auf dieser Basis müssen wir bei den laufenden Erträgen aus Kapitalanlagen in 2020 mit einem noch nicht bezifferbaren Rückgang rechnen. Die derzeitige Situation an den Kapitalmärkten lässt Abschreibungen in signifikanter Höhe sowie eine Reduzierung der stillen Reserven erwarten. Entscheidend wird jedoch die weitere Entwicklung der Kapitalmärkte bis Ende 2020 sein.

Infolge der vorgenannten Angaben rechnet die Sterbekasse aktuell mit einem hohen Gesamtfehlbetrag für das Jahr 2020. Dies hätte eine Reduzierung der Verlustrücklage und somit eine Verschlechterung der Solvabilitätsspanne zur Folge. Bei einer deutlichen Erholung der Kapitalmärkte bis Jahresende wäre auch ein besseres Ergebnis zu erwarten.



2019
Bilanz

Bilanz zum 31.12.2019

Aktiva in €	2019	2018
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	285.430,28	328.134,29
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	15.849,95	15.849,95
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	32.154.350,31	29.159.334,49
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	29.883.300,21	28.193.161,42
3. Sonstige Ausleihungen Namensschuldverschreibungen	7.000.000,00	7.000.000,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	1.042.118,81	7.081.952,27
	70.079.769,33	71.434.448,18
	70.095.619,28	71.450.298,13
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer	17.427,96	34.245,81
II. Sonstige Forderungen	1.882.160,08	104.426,72
	1.899.588,04	138.672,53
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	4.889,33	8.779,01
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	171.164,08	673.218,76
	176.053,41	681.997,77
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	482.419,17	503.615,50
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	1.823,47	1.308,59
	484.242,64	504.924,09
	72.940.933,65	73.104.026,81

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Frankfurt am Main, im Mai 2020


Uwe Bell
Treuhänder

Passiva in €	2019	2018
A. Eigenkapital		
Gewinnrücklagen		
Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	5.954.813,30	4.165.993,73
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Deckungsrückstellung	61.369.416,20	63.257.080,40
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	666.956,47	426.645,04
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	1.380.492,96	1.617.428,65
	63.416.865,63	65.301.154,09
C. Andere Rückstellungen		
I. Steuerrückstellungen	0,00	1.200,00
II. Sonstige Rückstellungen	175.900,00	146.800,00
	175.900,00	148.000,00
D. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern	3.285.398,25	3.391.290,46
II. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 152,61 (Vorjahr: 85,66)	107.956,47	97.588,53
	3.393.354,72	3.488.878,99
	72.940.933,65	73.104.026,81

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung nach den am 06. September 2016 (Unisex-Tarif) und am 20. Juni 2018 (Alt-Tarif) genehmigten Geschäftsplänen berechnet worden ist.

Frankfurt am Main, 11. Mai 2020



Dr. Günter Schmidt
Verantwortlicher Aktuar



2019 Gewinn & Verlust

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1. bis 31.12.2019

in € (negativ = Aufwand)	2019	2018
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge		
Gebuchte Beiträge	824.301,44	886.313,31
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	0,00	0,00
3. Erträge aus Kapitalanlagen		
a. Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
aa. Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	202.284,64	198.617,64
bb. Erträge aus anderen Kapitalanlagen	2.013.400,42	1.659.704,16
	2.215.685,06	1.858.321,80
b. Erträge aus Zuschreibungen	812.779,25	160.000,00
c. Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	515.425,46	0,00
	3.543.889,77	2.018.321,80
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge	3.515,00	0,00
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle		
a. Zahlungen für Versicherungsfälle	-3.492.149,73	-2.891.735,24
b. Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-225.096,75	-20.988,08
	-3.717.246,48	-2.912.723,32
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen		
Deckungsrückstellung (+ = Verminderung)	1.887.664,20	980.919,50
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen	0,00	0,00
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
Verwaltungsaufwendungen	-134.878,55	-152.404,91
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a. Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-123.142,45	-59.116,28
b. Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-200.000,00	-1.159.396,01
c. Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00	0,00
	-323.142,45	-1.218.512,29
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-149.319,74	-153.402,96
11. Versicherungstechnisches Ergebnis	1.934.783,19	-551.488,87

in € (negativ = Aufwand)	2019	2018
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	5.649,73	14.464,26
1. Sonstige Aufwendungen	-149.856,55	-149.748,21
3. Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit	1.790.576,37	-686.772,82
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.756,80	-1.200,00
5. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	1.788.819,57	-687.972,82
6. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		
aus der Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	0,00	687.972,82
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	-1.788.819,57	0,00
8. Bilanzgewinn	0,00	0,00



Anhang

Anhang

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 wurden entsprechend den Vorschriften des HGB und der RechVersV aufgestellt. Aufgrund der Befreiungsvorschrift (§ 61 Abs. 1 Nr. 4 RechVersV) haben wir von den Vereinfachungsvorschriften (§ 62 RechVersV) in Einzelfällen Gebrauch gemacht.

Die Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die Sterbekasse betreibt weder das aktive noch das passive Rückversicherungsgeschäft.

Wir haben das Wahlrecht gemäß § 341b HGB für alle Inhaberschuldverschreibungen wahrgenommen. Bei Nichtausübung dieses Wahlrechts ergäben sich nachfolgende Änderungen wichtiger Kennzahlen:

1. Die Kapitalanlagen wären um rund 0,8 % niedriger.
2. Der Gesamtüberschuss betrüge T€ 1.216.
3. Die Nettoverzinsung läge bei 3,7 %.

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen in Fremdwährung werden zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bzw. am Anschaffungs- oder Abrechnungstag umgerechnet.

Am Abschlussstichtag betrug der Devisenkassamittelkurs für je 1 EUR:

Norwegen	9,86380 NOK
Australien	1,59950 AUD
USA	1,12340 USD

Hinweis: « - » in Tabellen des Anhangs bedeuten Abzugsposten oder Aufwand.

Aktiva

Die Entwicklung der Aktivposten A (Immaterielle Vermögensgegenstände) und B (Kapitalanlagen) ist in der Übersicht auf Seite 28 dargestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die entgeltlich erworbenen Konzessionen, gewerblichen Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über drei bis zehn Jahre linear abgeschrieben. Es handelt sich dabei ausschließlich um EDV-Software.

Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Grundstücke werden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und, soweit erforderlich, außerplanmäßiger Abschreibungen bilanziert. Es handelt sich um 3 Mietwohngrundstücke mit 27 Wohneinheiten und 17 Garagen. Der ausgewiesene Betrag beinhaltet die Grund- und Bodenwerte sowie die Erinnerungsposten der Häuser und Garagen.

II. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Dieser Posten enthält ausschließlich Anteile von zehn Wertpapierpublikumsfonds in Höhe von 18.154.441,82 € sowie zwei Immobilienspezialfonds in Höhe von 13.999.908,49 €. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten oder zu den niedrigeren Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Der Posten wird gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Der Ermittlung des beizulegenden Wertes liegt die Annahme zugrunde, dass die Sterbekasse beabsichtigt, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Über pari erworbene Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden mit der Effektivzinsmethode amortisiert.

Die Zugänge betreffen eine Anleihe des Landes Nordrhein-Westfalen sowie drei Anleihen europäischer Industrieunternehmen.

Im Bestand befinden sich zwei Anleihen aus Portugal, einem sogenannten PIIGS-Staat, im Buchwert von 3.649.810,96 €.

In den Inhaberschuldverschreibungen befinden sich Wertpapiere, die mit 573.295,76 € über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden. Der Buchwert beträgt 11.349.798,73 €. Die Sterbekasse hat Abschreibungen in Höhe von 200.000,00 € und Zuschreibungen in Höhe von 30.000,00 € vorgenommen, da sich die bei der Rückzahlung zur Endfälligkeit zu erwartenden Währungskursverluste bei einer Anleihe erhöht und bei einer anderen Anleihe reduziert haben.

3. Sonstige Ausleihungen

Es handelt sich ausschließlich um Namenspfandbriefe von:

	€
Öffentlich-rechtliche Kreditinstitute	4.000.000,00
Privatrechtliche Kreditinstitute	3.000.000,00
Stand am 31.12.2019	7.000.000,00

Die Bewertung erfolgte gemäß § 341c Abs. 1 HGB zu Nominalbeträgen.

4. Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bewertung erfolgt zum Nennwert. Es handelt sich um kurzfristige Termingelder bei zwei Kreditinstituten.

Forderungen

Der Ansatz der Forderungen erfolgt grundsätzlich zum Nennwert. Akute Ausfallrisiken sind nicht zu erkennen. Einzel- und Pauschalwertberichtigungen waren nicht erforderlich.

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer

Dabei handelt es sich insbesondere um rückständige Beiträge. Soweit erforderlich, wird das Mahnverfahren eingeleitet.

II. Sonstige Forderungen

Die sonstigen Forderungen beinhalten eine Forderung in Höhe von 1.789.830,65 € aus einer Ende Dezember 2019 fälligen Anleihe, deren Gegenwert erst Anfang Januar 2020 gutgeschrieben wurde. Darüber hinaus sind Forderungen an Mieter aus umlagefähigen Nebenkosten in Höhe von 92.329,43 € enthalten. Den Forderungen an Mieter aus umlagefähigen Nebenkosten stehen Verbindlichkeiten gegenüber Mietern aus Nebenkostenvorauszahlungen in Höhe von 88.277,57 € gegenüber.

Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Die Sachanlagen – im Wesentlichen IT-Hardware – werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer liegt zwischen fünf und sieben Jahren. Geringwertige Vermögensgegenstände bis zu einem Nettobetrag von 800,00 € werden im Anschaffungsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die Bewertung der laufenden Guthaben bei drei Kreditinstituten sowie des Kassenbestands (329,21 €) erfolgt zum Nennwert.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Bewertung erfolgt zum Nennbetrag.

		€
Abgegrenzte Zinsen und Mieten		
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	441.405,79	
Namensschuldverschreibungen	41.013,38	
Einlagen bei Kreditinstituten	0,00	482.419,17
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1.823,47
Stand am 31.12.2019		484.242,64

Die sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Vorauszahlungen für Dienstleistungen.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen und die im Vergleich mit den Buchwerten daraus resultierenden Bewertungsreserven betragen zum Bilanzstichtag:

					31.12.2019
in T€	Buchwerte	Zeitwerte	Stille Reserven	Stille Lasten	Bewertungsreserven
Zu Anschaffungskosten bilanzierte Kapitalanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16	6.300	6.284	0	6.284
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	32.154	35.443	3.289	0	3.289
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	29.883	30.345	1.035	573	462
Zum Nennwert bilanzierte Kapitalanlagen					
Namenschuldverschreibungen	7.000	7.653	653	0	653
Einlagen bei Kreditinstituten	1.042	1.042	0	0	0
Gesamt *	70.095	80.783	11.261	573	10.688

* Rundungsdifferenzen möglich

					31.12.2018
in T€	Buchwerte	Zeitwerte	Stille Reserven	Stille Lasten	Bewertungsreserven
Zu Anschaffungskosten bilanzierte Kapitalanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16	5.100	5.084	0	5.084
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	29.159	30.247	1.088	0	1.088
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	28.193	29.038	1.324	479	845
Zum Nennwert bilanzierte Kapitalanlagen					
Namenschuldverschreibungen	7.000	7.634	634	0	634
Einlagen bei Kreditinstituten	7.082	7.082	0	0	0
Gesamt *	71.450	79.101	8.130	479	7.651

* Rundungsdifferenzen möglich

Die Ermittlung des Zeitwertes der Grundstücke basiert auf einem Wertgutachten eines externen Sachverständigen zum Wertermittlungsstichtag 08. November 2019. Die Zeitwerte der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere sowie der Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere wurden anhand der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise am Stichtag ermittelt.

Die Zeitwerte der Namenschuldverschreibungen wurden von der Deutsche Bank Gruppe unter Verwendung einer vergleichbaren Swap-Fälligkeit zur Ermittlung der Credit Spreads berechnet. Anschließend wurde ein Vergleich zwischen ermittelten Credit Spreads der Namenschuldverschreibung für vergleichbare Emittenten durchgeführt zur Überprüfung der marktgerechten Kurse. Von einer Zeitwertberechnung für die Einlagen bei Kreditinstituten wurde abgesehen, da die Restlaufzeit sehr kurzfristig ist.

Entwicklung der Aktivposten A (Immaterielle Vermögensgegenstände) und B (Kapitalanlagen) im Geschäftsjahr 2019 (Muster 1 RechVersV)

in T€	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
A Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	328	1	0	0	44	285
Summe A	328	1	0	0	44	285
B I Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16	0	0	0	0	16
B II Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	29.159	6.194	3.982	783	0	32.154
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	28.193	6.453	4.593*	30	200	29.883
3. Sonstige Ausleihungen Namenschuldverschreibungen	7.000	0	0	0	0	7.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	7.082	0	6.040	0	0	1.042
Summe B II	71.434	12.647	14.615	813	200	70.079
Insgesamt	71.778	12.648	14.615	813	244	70.380

* inklusive Amortisation in Höhe von T€ 204

Passiva

Eigenkapital

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen betreffen ausschließlich die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG. Im Berichtsjahr erfolgte eine Zuführung in Höhe von 1.788.819,57 €.

	€
Stand am 31.12.2018	4.165.993,73
Einstellungen aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	1.788.819,57
Stand am 31.12.2019	5.954.813,30

Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wurde zum 31. Dezember 2019 individuell mit risikogerechten Reserveprämien sowohl für den alten Tarif als auch für den ab 21.12.2012 geltenden Unisex-Tarif berechnet (Individualdeckungsrückstellung). Dabei gilt für die Berechnung des Unisex-Tarifes ein Rechnungszins von unverändert 1,75 % und für den Alt-Tarif von 2,75 %. Es wurde eine Verwaltungskostenrückstellung in Höhe von 15 % der Jahresnettoprämie sowie 0,15 % (Alt-Tarif) bzw. 0,20 % (Unisex-Tarif) der Sterbegeldsumme für beitragsfreie Versicherungen angesetzt.

	€	€
Stand am 31.12.2018		63.257.080,40
Auflösung im Geschäftsjahr plus Zuführung Garantiezins (2,75 % bzw. 1,75 % für 2019)		-1.887.664,20
Stand am 31.12.2019		61.369.416,20

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (inkl. Bewertungsreserven)

	Rückkäufe €	Versicherungsfälle €	Gesamt €
Stand am 31.12.2018	58.096,04	368.549,00	426.645,04
im Geschäftsjahr ausgezahlt	1.053,66	131.477,28	132.530,94
durch Verjährung beendet	18.267,48	14.618,04	32.885,52
weiterhin zurückgestellt	38.774,90	222.453,68	261.228,58
zurückgestellt im Geschäftsjahr	82.413,07	323.314,82	405.727,89
Stand am 31.12.2019	121.187,97	545.768,50	666.956,47

Für jeden Versicherungsfall oder Rückkauf wurde die Höhe der Rückstellung einzeln festgestellt. In der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind eine individuell ermittelte Spätschadenrückstellung für erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordene Versicherungsfälle in Höhe von 9.428,53 € sowie anteilige noch nicht ausgezahlte Bewertungsreserven in Höhe von 35.226,15 € enthalten. Diese wurden erfolgsneutral der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung entnommen.

III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	€	€
Stand am 31.12.2018		1.617.428,65
Entnahme für Gewinnzuschläge	-12.288,93	
Entnahme Bewertungsreserven	-224.646,76	-236.935,69
Stand am 31.12.2019		1.380.492,96

Von diesen T€ 1.380 sind gemäß Beschluss der Mitgliederversammlung vom 03. Juni 2016 noch T€ 321 für Bewertungsreserven gebunden.

Andere Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen die Kosten des Verantwortlichen Aktuars und des Jahresabschlusses. Die Bewertung erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages.

Andere Verbindlichkeiten

Die Bewertung erfolgt zum Erfüllungsbetrag. Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit Laufzeiten länger als fünf Jahre. Die Verbindlichkeiten sind nicht mit Pfandrechten besichert.

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

	31.12.2019 €	31.12.2018 €
gutgeschriebene Überschussanteile (Beitragsdividende)	3.209.872,57	3.310.737,31
vorausempfangene Beiträge	75.525,68	80.553,15
	3.285.398,25	3.391.290,46

II. Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Verbindlichkeiten gegenüber Mietern aus		
Nebenkostenvorauszahlungen	88.277,57	89.253,57
überzahlten Mieten	2.786,50	2.786,50
Kautionen	7.575,00	4.725,00
Lieferanten und Dienstleister	9.164,79	737,80
Kapitalertragsteuer, Solidaritätszuschlag und Kirchensteuer auf Rückkäufe	152,61	85,66
	107.956,47	97.588,53

Den Verbindlichkeiten gegenüber Mietern aus Nebenkostenvorauszahlungen stehen Forderungen in Höhe von 92.329,43 € gegenüber.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge

Bei den gebuchten Beiträgen handelt es sich ausschließlich um laufende monatliche Beiträge aus Einzelversicherungen. Darin enthalten sind Unfallzusatzversicherungen mit 30.611,12 €. Die Herkunft ist überwiegend aus dem Inland.

2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Ein Betrag zur Leistungserhöhung (Bonus) ist im Geschäftsjahr nicht angefallen.

3. Erträge aus Kapitalanlagen

Erträge aus	2019 €	2018 €
Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (Mieten)	202.284,64	198.617,64
Anteile an Investmentvermögen	1.200.028,94	781.208,65
Inhaberschuldverschreibungen	655.771,83	720.615,96
Namenschuldverschreibungen	156.987,63	157.100,00
Einlagen bei Kreditinstituten	612,02	779,55
Zuschreibungen	812.779,25	160.000,00
davon aus Anteilen an Investmentvermögen	782.779,25	0,00
davon aus Inhaberschuldverschreibungen	30.000,00	160.000,00
Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen	515.425,46	0,00
davon aus Anteilen an Investmentvermögen	358.930,77	0,00
davon aus Inhaberschuldverschreibungen	156.494,69	0,00
	3.543.889,77	2.018.321,80

4. Sonstige versicherungstechnische Erträge

Hier handelt es sich um Mahngebühren in Höhe von 3.515,00 € (Vj. 0,00 €).

5. Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Zahlungen für Versicherungsfälle gliedern sich wie folgt:

	2019 €	2018 €
Sterbegelder bei Tod	-1.357.944,10	-1.283.244,34
Sterbegelder bei Ablauf	-1.864.742,79	-1.354.611,88
Rückkäufe	-269.462,84	-253.879,02
	-3.492.149,73	-2.891.735,24

6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen

In 2019 verringerte sich die Deckungsrückstellung um per Saldo 1.887.664,20 €, bedingt durch den Abgang der Deckungsrückstellung der ausgezahlten Versicherungsleistungen und Rückkäufe, die durch die Zuweisungen aus dem Rechnungszins nicht ausgeglichen wurden.

7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen

Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen (Überschussbeteiligung) sind im Geschäftsjahr nicht angefallen.

8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betreffen ausschließlich Verwaltungsaufwendungen und beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für IT-Wartung und IT-Support (103.515,40 €) sowie Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (43.637,07 €).

9. Aufwendungen für Kapitalanlagen

	2019 €	2018 €
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen		
Bewirtschaftungskosten der Wohngrundstücke	-99.731,55	-30.642,44
Verwaltungsaufwendungen aus Kostenverteilung	-23.364,42	-23.465,42
Sonstige	-46,48	-5.008,42
Abschreibungen		
Anteile an Investmentvermögen	0,00	-1.159.396,01
Inhaberschuldverschreibungen	-200.000,00	0,00
	-323.142,45	-1.218.512,29

10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Dieser Posten betrifft mit 149.319,74 € (Vj. 153.402,96 €) die Verzinsung für angesammelte Gewinnanteile.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Sonstige Erträge

Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Erträge aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen (5.032,82 €) sowie Zinsen des laufenden Bankkontos (585,77 €).

2. Sonstige Aufwendungen

Die Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen die Kosten des Verantwortlichen Aktuars (50.000,00 €), des Jahresabschlusses einschließlich Offenlegung (58.000,00 €) sowie der steuerlichen Beratung (37.618,37 €).

3. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Hierbei handelt es sich hauptsächlich um nicht mehr erstattungsfähige Quellensteuer für Vorjahre.

Sonstige Angaben

Organe

Aufsichtsrat

Marissa Horvatin
Vorsitzende
Managing Director Private &
Commercial Bank
Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Dr. Ulrich Herzog
stellv. Vorsitzender
Director Human Resources
Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Alexander Diffenhard
Deutsche Bank AG
Stuttgart

Dr. Michael Fleischmann
bis 28.6.2019
Director Group Tax
Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Martina Klee
Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Ina Müller-Mack
Vice President
Human Resources
Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Jörg-Peter Müller
ab 28.6.2019
Director
DWS Investment GmbH
Frankfurt am Main

Rolf Vreden
Hofheim

Vorstand

Gerhard-Christoph Ihle
Associate General Counsel
Group Legal Services
Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Birgitta Nafe
Human Resources
Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Georg Schuh
Geschäftsführer
DWS International GmbH
Frankfurt am Main

Geschäftsführung

Claus Abb
Geschäftsführer
Frankfurt am Main

Nachtragsbericht

Unsere Einschätzung zu den Auswirkungen der COVID 19-Krise haben wir im Lagebericht dargestellt. Darüber hinaus sind nach Schluss des Geschäftsjahres keine Vorgänge eingetreten, über die zu berichten wäre.

Personal

Die Sterbekasse hat im Geschäftsjahr keine Arbeitnehmer beschäftigt.

Gesamtvergütung des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Sterbekasse hat im Geschäftsjahr keine Aufwendungen für die Tätigkeit der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, des Aufsichtsrats sowie der früheren Mitglieder der bezeichneten Organe und ihrer Hinterbliebenen getragen. Des Weiteren hat die Sterbekasse keine Vorschüsse und Kredite oder Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personen gewährt.

Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB liegen nicht vor.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Finanzverwaltung hat die Steuerfreiheit für Dividendenerträge und Kursgewinne auf Aktien durch entsprechende Steuerbescheide für die Veranlagungszeiträume bis 2017 bestätigt. Im Hinblick auf den schwierigen Sachverhalt und die Vorläufigkeit der Steuerbescheide besteht ein latentes Risiko, dass die Finanzverwaltung ihre Auffassung hierzu möglicherweise auch rückwirkend ändern könnte. So könnten dann diese Erträge wieder steuerpflichtig werden mit der Folge, dass die Sterbekasse hierfür Steuern zahlen müsste. In diesem nach heutiger Einschätzung unwahrscheinlichen Falle würden wir eine Entscheidung vor dem Finanzgericht anstreben.

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von insgesamt T€ 52 aus IT-Dienstleistungsverträgen. Diese Verträge haben noch Restlaufzeiten zwischen 4 und 12 Monaten.

Abschlussprüferhonorar (§ 285 Nr. 17 HGB)

Das Honorar für den Abschlussprüfer betrifft mit 35.000,00 € die Abschlussprüfung und mit 43.462,50 € die Steuerberatung.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen (§ 285 Nr. 21 HGB)

Der Sterbekasse werden von der Deutsche Bank AG der Bezug wesentlicher Dienstleistungen und die Nutzung von Vermögensgegenständen unentgeltlich überlassen.

Verbandszugehörigkeit

Die Sterbekasse ist Mitglied des Deutschen Sterbekassenverbands.

Frankfurt am Main, 11. Mai 2020

Sterbekasse für die Angestellten der Deutsche Bank-Gruppe

Vorstand



Gerhard-Christoph Ihle



Birgitta Nafe



Georg Schuh

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sterbekasse für die Angestellten der Deutsche Bank-Gruppe
– Kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit –, Eschborn

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sterbekasse für die Angestellten der Deutsche Bank-Gruppe – Kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit –, Eschborn, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sterbekasse für die Angestellten der Deutsche Bank-Gruppe – Kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit – für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für kleinere Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sterbekasse zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sterbekasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den Bericht des Aufsichtsrats im Abschnitt „Bericht des Aufsichtsrats“.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für kleinere Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sterbekasse vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sterbekasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sterbekasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sterbekasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sterbekasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Sterbekasse abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sterbekasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sterbekasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sterbekasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, den 11. Mai 2020

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer

Horst
Wirtschaftsprüferin

Sterbekasse für die
Angestellten der Deutsche Bank-Gruppe

Postanschrift:
Alfred-Herrhausen-Allee 16 –24
65760 Eschborn am Taunus

Telefon:
(069) 910-339-74/75

Telefax:
(069) 910-38077

E-Mail:
claus.abb@db.com
info.sterbekasse@db.com

Internet:
www.db-sterbekasse.de

